

DEUTSCHER ZAHNMEDIZIN STUDENTENTAG

EINLEITUNG

VOM 16. BIS 18. DEZEMBER 2005 IN MÜNSTER

BUFATA WS 05/06

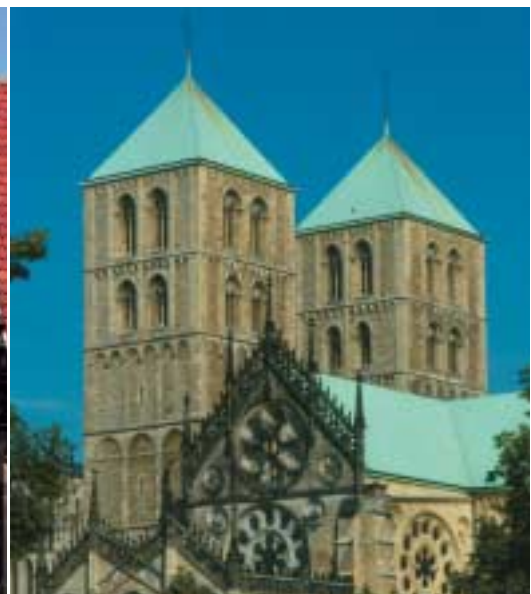
Unter dem Thema „Zahnmedizin – Markt der Zukunft“ findet in der Zeit vom 16. bis 18. Dezember 2005 an der Universität Münster gemeinsam mit der BuFaTa Wintersemester 05/06 der erste Deutsche Zahnmedizin Studententag statt. Mit diesem neuen Veranstaltungsprojekt, das der BdZM gemeinsam mit der Oemus Media AG (Verlag der dentalfresh) umsetzt, wird ein Konzept zukunftsweisender fachlicher und betriebswirtschaftlicher Fortbildung für Studenten, Assistenten und junge Zahnärzte umgesetzt. Ziel der Organisatoren war es, fokussiert auf die absoluten Trendthemen der Zahnmedizin, ein interessantes Programm zusammenzustellen. Der Kongress beginnt am Freitag mit dem traditionellen „Meet and Greet“, dem gemeinsamen Abendessen im Jugendgästehaus Aasee und der anschließenden Get-together-Party im Club Insonnia.

Am Samstag erwartet die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm aus Fachvorträgen und Workshops. Im Mittelpunkt stehen implantat-chirurgische Themen und das derzeitige Trendthema schlechthin – Cosmetic Dentistry. Von Sofortimplantation, über Bleaching bis hin zu Unterspritzungstechniken wird also alles thematisiert und die Teilnehmer haben die Möglichkeit, diese speziellen Themen auch vertiefend in den Workshops zu verfolgen.

Der erste Deutsche Zahnmedizin Studententag widmet sich aber auch übergreifenden Fragestellungen, so



geht es z. B. um die Entwicklungstendenzen des globalen Gesundheitsmarktes und deren Bedeutung für die Zahnarztpraxis der Zukunft sowie die Möglichkeiten des Medizinstudiums in Europa. Am Sonntagvormittag schließt der Kongress mit einem gemeinsamen Adventsbrunch und der Aussprache der Fachschaften. Die bisherige Resonanz in den Fachschaften ist außerordentlich viel versprechend und so dürfte der Kongress ein voller Erfolg werden. Dem zweiten Deutschen Zahnmedizin Studententag im nächsten Jahr steht somit nichts mehr im Wege.



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
sehr geehrte Damen und Herren,

durch die anstehenden Veränderungen in der zahnmedizinischen Ausbildung in Deutschland und Europa ist es mehr denn je nötig, einen studentischen Gedankenaustausch zu fördern – im Hinblick auf eine neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin, die aktuellen Empfehlungen des Wissenschaftsrates, die Veränderungen im Gesundheitssystem und die Prozesse des Zusammenwachsens in Europa, sehen die Zahnmedizinstudenten großen Umbrüchen in der Ausbildung und einer noch ungewissen Zukunft als Zahnarzt entgegen. Der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland freut sich deshalb besonders, dass durch die Ausrichtung des Deutschen Zahnmedizin Studententages nicht nur die Gruppe der gewählten Fachschaftsratsmitglieder erreicht wird, sondern alle Studenten und Assistenten der 31 Fakultäten in Deutschland angesprochen werden.

Besonders freue ich mich auch darüber, dass der Deutsche Zahnmedizin Studententag 2005 nun mit der Präsentation des Tagungsprogramms Gestalt annimmt und möchte mich im Namen des BdZM bei dieser Gelegenheit bei allen Referenten und Firmen bedanken, die uns unterstützen und diesen Kongress mit Leben und Inhalt füllen werden. Ich lade Sie hiermit alle herzlich zum Deutschen Zahnmedizin Studententag 2005 vom 16. bis zum 18. Dezember 2005 in Münster ein und freue mich auf eine innovative und erfolgreiche Tagung.

Mit freundlichen Grüßen



Jan-Philipp Schmidt
1. Vorsitzender des BdZM e.V.



Jan-Philipp Schmidt
1. Vorsitzender des BdZM e.V.



Und fürs Vergnügen am Rande: Lebenswertes Münster

Münster – eine moderne Stadt mit einer langen Geschichte. Die rund 55.000 Studierenden bestimmen ganz wesentlich das Flair der „Hauptstadt Westfalens“. Hier wimmelt es nur so von Fahrrädern, den sogenannten „Leezen“. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum Münster 2004 zur „lebenswertesten Stadt der Welt“ gewählt wurde: die historische Altstadt, eine grüne Umgebung und jede Menge kulturelle Angebote machen Münster für Jung und Alt so attraktiv.

In der Adventszeit ist besonders der bekannte Weihnachtsmarkt zu empfehlen. Dann erwarten

im festlich beleuchteten Ambiente der historischen Altstadt sechs Märkte mit über 250 Ständen die Besucher. Wenn ihr dort genug geschlemmt habt und die Leckereien wieder abtanzen wollt, dann geht am besten ins „Insonnia“, den derzeit wohl angesagtesten Club der Stadt. Promibesitzer Henning Wehland von den H-Blockx und seine Teilhaber bieten hier den partywütigen Münsteranern alles, was das Clubherz begehrt. Der Name „Insonnia“ kommt aus dem Italienischen und bedeutet wörtlich übersetzt „schlaflos“. Und der Name ist Programm. Die Menschen kommen mit der Erwartung in den Club, dass sie diese Schlaflosigkeit ereilen möge und sie eine unvergessliche Nacht erleben. Also dann: Carpe Noctem!



Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Präsident
der Bundeszahnärztekammer

Sehr geehrte Organisatoren,
Veranstalter und Teilnehmer – liebe zukünftige
Kolleginnen und Kollegen,

die diesjährige zweite Bundesfachschaftstagung – selbstbewusst erweitert zum Deutschen Zahnmedizin Studententag – findet in gesundheitspolitisch unruhiger Zeit statt. Die anstehenden und notwendigen Veränderungen im Gesundheitssystem, aber vor allem auch die Prozesse auf europäischer Ebene, werden Studentinnen und Studenten und auch Lehrende, Umbrüche in der Ausbildung erleben lassen. Die Bundeszahnärztekammer hat zu den Bestrebungen des Bologna-Prozesses ganz klar Stellung bezogen: Keine Reduzierung der hohen zahnmedizinischen Ausbildungsqualität in Deutschland und damit dem „Zahnarzt light“ eine klare Absage erteilt. Im Hinblick auf die sich wissenschaftlich stark gewandelte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und vor dem Hintergrund der aktuellen Empfehlungen des Wissenschaftsrates hat der Berufsstand gemeinsam mit der Wissenschaft den Entwurf einer neuen Approbationsordnung für die Zahnmedizin erarbeitet. Die BZÄK appelliert an den Gesetzgeber diese moderne umfassende Approbationsordnung in dieser Legislaturperiode umzusetzen, um unserem Fach das wissenschaftliche Fundament nicht zu entziehen. Kernpunkt ist dabei, konsequent den Gedanken einer umfassenden prä-

ventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu fördern.

Sie sehen einer noch ungewisseren Zukunft als Zahnarzt entgegen, als das noch vor Jahren der Fall war. Deshalb ist aus meiner Sicht ein breit angelegter studentischer Gedankenaustausch unbedingt notwendig. Deshalb ist Ihr Engagement in den Fachschaften so wichtig. Denn nur wo Sie aktiv Prozesse begleiten und mitgestalten, ist demokratische Einflussnahme möglich. Fachkompetenz in der Argumentation ist nun einmal durch nichts zu ersetzen. Ich persönlich würde mich sehr freuen, wenn sich, möglichst im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages, auch ein Deutscher Zahnmedizin Studententag als feste Säule etablieren würde.

Ich wünsche allen, die nach Münster kommen, viele neue Anregungen und Erfahrungen, einen reichen Erkenntniszuwachs sowie fruchtbare Diskussionen am Rande der Veranstaltungstage. Mögen dabei zahlreiche neue und dauerhafte Kontakte entstehen.

Dr. Dr. Jürgen Weitkamp
Präsident der Bundeszahnärztekammer



Prof. Dr. Dr. S. Reinert, Präsident der
VHZMK

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

anlässlich des Zahnmedizin Studententages in Münster übermittle ich Ihnen herzliche Grüße der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (VHZMK). Ich wünsche Ihnen, dass möglichst viele junge Kollegen den Weg zu Ihnen finden und fruchtbare Diskussionen zu praktisch verwertbaren Erkenntnissen für jeden Einzelnen führen.

Die Hochschulen und die meisten Studiengänge befinden sich in einem gravierenden Wandel, nicht zuletzt angestoßen durch die Bestrebungen in Zuge der europäischen Harmonisierung. In diesem Kontext ist auch die im Entstehen begriffene neue Approbationsordnung zu sehen, die die noch geltende, je-

doch völlig veraltete Approbationsordnung für Zahnärzte ablösen soll. Hierbei gilt es, nicht nur den gegenwärtigen Geist aufzunehmen, sondern auch künftige mögliche Entwicklungen zu antizipieren, damit eine zukunftsfähige Ausbildungsgrundlage der Zahnmedizin geschaffen werden kann. Dies kann nur in einem konstruktiven Dialog aller Kräfte erfolgen und muss auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Veranstaltung viel Erfolg und „ein volles Haus“.

Mit freundlichen Grüßen aus Tübingen

Ihr
Prof. Dr. Dr. S. Reinert
Präsident der VHZMK

DEUTSCHER ZAHNMEDIZIN STUDENTENTAG

GRUSSWORTE

VOM 16. BIS 18. DEZEMBER 2005 IN MÜNSTER

BUFATA WS 05/06

ZahnMedizin im Wandel

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

mit großer Freude nehme ich zur Kenntnis, dass Dank des großen ehrenamtlichen Engagements einer aktiven Gruppe der Studienrichtung Zahnmedizin ein „Studententag ZahnMedizin“ stattfinden wird. Auch wenn restaurative und ästhetische Aspekte einen wesentlichen Teil der zahnmedizinischen Tätigkeit und damit auch Ihres Studiums bestimmen, möchte ich an allgemein-medizinische Zusammenhänge unseres Faches erinnern, die fester Bestandteil eines akademischen zahnmedizinischen Grundstudiums sein und bleiben müssen. Deshalb sind nach wie vor alle Zahnkliniken Deutschlands in Medizinische Fakultäten integriert, auch wenn das derzeitig mancherorts nur noch formalen Charakter zu haben scheint.

In einer aktuellen Stellungnahme zur Zukunft der Zahnmedizin fordert der Wissenschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland eine engere Vernetzung unserer Fachdisziplin mit der Allgemeinmedizin in Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Sollten diese Vorgaben nicht erfüllt werden, wird unmissverständlich mit Schließung der betreffenden universitären Zahnkliniken gedroht. Ein internationales Problem: kürzlich wurde die traditionsreiche Zahnmedizin im medizinischen Campus der renommierten North Western University in Chicago geschlossen, weil diese – so der Präsident der Universität – nicht mehr zu den „Human Health Sciences“ beitrug. Vielmehr würde dort, so eine der Begründungen, überwiegend im Bereich der dentalen Ästhetik und Kosmetik gearbeitet, was in der Tat nicht viel mit den aktuellen – zum Teil drängenden – medizinischen Problemen unserer Gesellschaft zu tun hat.

Alle Angehörigen unseres Berufsstandes müssen sich zurückbesinnen auf die grundlegende medizinische Verantwortung, die wir als größte Facharztgruppe innerhalb der medizinischen Disziplinen für unsere Patienten zu tragen haben. Die aktuelle interdisziplinär ausgerichtete zahnmedizinische Forschung belegt interessante Wechselwirkungen, z.B. zwischen Parodontal- und Allgemeinerkrankungen, zwischen Kaufunktionsstörungen und Kopf-

schmerzen bzw. neuromuskulären Problemen, zwischen Mundschleimhautveränderungen und internistischen Erkrankungen und auch zwischen (zahn-)medizinischen Wirkstoffen und allgemeinen Körperfunktionen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel: Wir müssen lernen, dass medizinische Risiken wie Frühgeburten, niedriges Geburtsgewicht, Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes, Tinnitus, Kopf-, Kiefergelenks- und Rückenschmerzen, Allergien, psychosomatische Stresssymptome u.a. auch zahnmedizinische Ursachen haben können. Das aber erfordert eine Einbindung zahnärztlicher Kompetenz in interdisziplinäre Diagnostik und Therapie. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die medizinische und allgemeine Öffentlichkeit durch uns aufgeklärt und überzeugt werden vom „Arzt im Zahnarzt“.

Die anstehende neue Approbationsordnung Zahnmedizin ist zweifellos ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass der „Studententag ZahnMedizin“ zukünftig fester Bestandteil des jährlich stattfindenden Deutschen Zahnärztetages werden wird, welcher gemeinsam von der Bundeszahnärztekammer als Landesorganisation und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde als wissenschaftliche Säule unseres Berufsstandes getragen wird mit der Zielsetzung: „ZahnMEDIZIN“.

Ich wünsche Ihrer Veranstaltung einen guten Verlauf!

Prof. Dr. Georg Meyer
Präsident der DGZMK



Prof. Dr. Georg Meyer, Präsident der DGZMK, von der Universität Greifswald.